„Zehntausend und fünfhundert Thaler Courant zum ersten, zum zweiten und zum“ rief der Unterbeamte aus voller Brust, dem Müller Jacobsen einen vielverheißenden Blick zuwerfend, und schon senkte sich sein Arm, um ihn durch einen Schlag mit dem Hammer als den Höchstbietenden zu bestätigen, als dieser plötzlich von einem Andern mit einer bedeutenden Summe überboten wurde.

„Ich gebe zwölftausend Thaler Courant!“ rief ein Fremder, welcher so eben mit einem andern, schon ziemlich bejahrten Manne unbemerkt in's Zimmer getreten war. Hätte Jemand dem Müller von hinten eine unerwartete Ohrfeige gegeben, er würde sich sicherlich nicht so sehr erschreckt haben, als das Gebot dieses Unbekannten, welches die äußerste Grenze, die er sich gesteckt hatte, noch bei Weitem überstieg. Aller Augen waren auf den jungen Mann gerichtet, welcher dem geldstolzen Jacobsen zur Freude seiner erbitterten Nebenbuhler diese plötzliche unangenehme Ueberraschung bereitet hatte: er und ein Jeder schien eine Antwort auf die Frage zu suchen: Wer ist der junge Mensch? Aus welchem Orte mag er sein? —

Jacobsen zeigte keine Lust, dem Unbekannten überzubieten; aber er wollte ihm doch auch nicht ohne Weiteres das Feld räumen. Er verlangte nämlich als Gläubiger, daß der Mensch zuvörderst seine Zahlungsfähigkeit nachweise, ehe ihm der Zuschlag ertheilt werde. Es ging diesem wie einst einem griechischen Gelehrten, welcher seine vom Feinde eingenommene Vaterstadt verlassen mußte; er trug nämlich das Seine bei sich, aber nicht, wie jener, blos im Kopfe, sondern auch in der Tasche,

http://www.diglbib.tu-bs.de/?docid=00000629